

Tätigkeitsbericht 2024

Dem Bericht voranstellen möchte die Berichterstatterin den herzlichen Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Rechtsabteilung und dessen Leiter. Die sorgfältige Dokumentation und Bearbeitung der Fälle, oftmals verbunden mit umfassender Recherche ermöglichten effizientes Arbeiten. Die etablierte strukturierte Nutzung des Verwaltungsprogramms VIS trug zur zielführenden Kommunikation und zeitnahen Bearbeitung der Fälle bei.

Im Berichtsjahr fanden vier Beratungen im Kammergebäude in Dresden statt. Drei Ausschusssitzungen wurden als Hybridveranstaltungen angeboten, was gut angenommen wurde und für die Mitglieder die Teilnahme ohne Reiseaufwand ermöglichte. Der persönliche Austausch wird dennoch weiterhin von den Ausschussmitgliedern als unverzichtbar eingeschätzt. Der Ausschuss war zu allen Sitzungen beschlussfähig.

Abstimmungen zu aktuellen Fällen erfolgten in wöchentlichen Telefonkonferenzen der Ausschussvorsitzenden mit den Juristen der Rechtsabteilung. Die Fachkommission zur Abgabe von Stellungnahmen in approbationsrechtlichen Angelegenheiten beriet zu insgesamt 23 Fällen. Das sind im Vergleich zum Vorjahr erneut acht Fälle mehr.

Durch die Rechtsabteilung wurden 2024 insgesamt 861 berufsrechtliche Vorgänge bearbeitet und damit wieder deutlich mehr Vorgänge im Vergleich zum Vorjahr mit 742 Fällen. Die zahlreichen Fälle im Kontext zur Covid-19-Pandemie sind nun nahezu vollständig abgeschlossen. In der Mehrheit der bearbeiteten Fälle handelte es sich wie in den Vorjahren um Patientenbeschwerden. Anspruch von Patienten und Realität der medizinischen Versorgung klaffen zunehmend auseinander, vielfach geben kommunikative Probleme den Anlass für eine Beschwerde.

In den meisten Fällen wurde kein Verstoß gegen berufliche Pflichten festgestellt. In sechs Fällen, in denen ein schuldhaftes Verhalten vorlag, die Schuld jedoch als gering eingeschätzt wurde, empfahl der Ausschuss dem Vorstand, ein Rügeverfahren durchzuführen. Es war ein berufsgerichtliches Verfahren angeregt worden. Die Zahlen entsprechen denen des Vorjahres.

An die Kreisärztekammern zur Durchführung von Vermittlungsverfahren wurde 2023 drei Fälle gegeben. Zwei Vorgänge und damit acht weniger als im Vorjahr wurden an die Gutachterstelle für Arzthaftungsfragen abgegeben.

Im Ausschuss wurden einzelne exemplarische Fälle ausführlich diskutiert. Innerhalb des Ausschusses findet sich ein breites Meinungsspektrum, was auch die Meinungsvielfalt in der Ärzteschaft widerspiegelt. Die meisten Entscheidungen konnten dennoch mit großer Mehrheit oder einstimmig gefällt werden. Den Ausschussmitgliedern war es wichtig, sich auf die tatsächlich berufsrechtlich relevanten Verfehlungen zu konzentrieren und auch einem breiten Meinungsspektrum innerhalb der Ärzteschaft Raum zu bieten.

Erfreulich viele Vorgänge konnten beendet werden mit Einsicht und Verhaltensänderung der betroffenen Kollegen. Erneut wurde deutlich, dass vielfach politische Entwicklungen auf Unverständnis innerhalb der Ärzteschaft stoßen.

Wie in jedem Jahr sei auch diesmal die Bitte wiederholt, dass sich die Kammermitglieder zur Sache äußern mögen. **Das Rechtsstaatsprinzip „Einräumen rechtlichen Gehörs“** und das damit verbundene Übermitteln der Beschwerde durch die Kammer an das Mitglied sollte in jedem Fall eine Reaktion des Kammermitgliedes nach sich ziehen. Noch immer gibt es einzelne Mitglieder, die sich trotz mehrfacher Anschreiben nicht äußern. Sie behindern dadurch die Arbeit der Kammer und verstoßen schon allein deshalb gegen ihre Berufspflichten.

Für das laufende Jahr 2025 sind vier Beratungen des Ausschusses Berufsrecht geplant. Neben den zu beratenden aktuellen berufsrechtlichen Fällen wollen die Ausschussmitglieder sich weiterhin mit grundlegenden berufsrechtlichen Fragestellungen beschäftigen. Es wird diskutiert werden, wie eine noch bessere Information der Ärzteschaft zu rechtlichen Fragen gelingen kann.

Mein Dank gilt allen Mitgliedern des Ausschusses, die durch sachliche Diskussionen und konzentriertes Mitwirken zum Gelingen der Ausschussarbeit im Jahr 2024 beitrugen.

Dipl. -Med. Christine Kosch, Pirna, Vorsitzende
(veröffentlicht in der Broschüre „Tätigkeitsbericht 2024“)